





Aug VI 182

Occasionalia  
p. 111 m. 111  
vol. 22  
W-182.

W-182





Schuldige Gratulations-Seilen/

Mit Welchen

By Der

Glücklichen Verbindung/

Des

Noch-Edlen/ Noch-Achtbarn und Hochgelahrten Herrn/

M E R R

Heinrich Klausings/

Philosophiae Practicae höchst-meri-  
tirten Professoris Publici

Auf der Weltberühmten Academie Wittenberg/

Mit Der

Noch-Edlen/ Noch-Edlen und Tugend-Geübten Jungfer/

J U N G F E R

Dorothea Sophia/

Des

Noch-Edlen/ Best und Hochgelahrten Herrn/

M E R R

Michael Balth. Hildebrands/

J. V. D. und Vornehmen des Raths alhier/ wie auch im  
Königl. und Churfürstl. Hoffgericht hochberühmten Advocati Ordin.

Herzgeliebtesten Jungfer Tochter/

Als solche den XXII. Augusti A. MDC CIX. in Wittenberg  
geschabte/

Sein ergebenstes Gemüch contestiren/ und sich zu fernerer Wohlgewo-  
genheit auch abwesend recommendiren sollen und wollen/

Sr. EXCELLENZ

gang verbundenster Diener

M. Johann Jacob Herber/ von Straßburg/  
Einer Hochlöbl. Philosophischen Facultät in Wittenberg Adjunctus.

Druckts in Wittenberg Christian Schröder/ Univers. Buchdr.





Η ΣΟΦΙΑ πάντων θεσουργῶν ἐστὶν ἀρίστη.

**S**chneidheit ist ein Edler Schatz/ welche gar  
nicht zu vergleichen  
Mit den Perlen/ noch mit Golde/ wie der  
weise König spricht:  
Und warum denn? weil dieselbe wie das Mark der Erden  
nicht  
So zerstiebt. Drum müssen auch Ihr die Diamanten  
weichen.

Diese frist der scharffe Rost / und die frechen Diebes-Hände  
Können sie gar balde rauben dem Besitzer/der mit Schweiß  
Solche lange Zeit gesammlet / bengelegt mit allem Fleiß:  
Kan man aber wohl was nennen/ daß die Weisheit uns  
entwende?

Nein; Sie bleibt unverrückt/ ob gleich alles hier vergehet/  
Sich in Asch und Staub verwandelt / ist GJE doch davon  
befreyt/

Denn GJE grünet nach dem Tode/ nach des Menschen  
Sterblichkeit/

Wird GJE bey der Nach-Welt hier und im Himmels-  
Zelt erhöhet.

Ein



Ein solch Meynod hat auch ietzt / welches ist sehr hoch  
zu schätzen  
Wegen sonderbarer Tugend / Weisheit / Klugheit und  
Verstand /  
Der Hoch-Edle Belausing funden / das JHM durch  
das Ehe-Band  
Wird gegeben / an DEM nichts die Natur weiß auf zu  
sehen /  
Dies ist ein galantes Gut / eine schöne Gottes Gabe!  
Die Sophie wird vertraut einem klug und weisen Mann:  
So recht! wo die hohe Weisheit man bey andrer finden  
kan /  
Da fehlt nichts an süßen Brost / der nicht das Vernütche  
labe.  
Es wird alles gut bestellt / wo Sophia residiret /  
Und Eusebie sich findet bey der Theodora ein:  
Da muß das Belütche blühen / und der Segen VORZUG  
seyn /  
Da nimmt das Vermögen zu / daß man keinen Mangel  
spühret.  
Glück zu diesem Theuren Pfand! Glück zu diesem  
Gott's Geschenke!  
Daß DM heute / Großer Gönner / GOTT in deine  
Hand eindruckt /  
Und mit lauter Ehr und Freude DICH an DEM  
Hochzeit schmückt.  
Er verleihe nur / daß DICH und DEIN Ehgemahl  
nichts kräncke!  
Kommt



Womit manchmahl was wiederig's vor in der angefangnen  
Ehe!

Mache GOTT aus bitterm Wasser Malvasier und süßen Wein!

Nectar aus dem Bermuths-Safft/ so es mag erspriesslich seyn!

Er verhindre/ wann es Ihm wohlgefällt/ das Creukes Webe!

GOTT laß diesen Weinstock stets in der schönsten Armuth  
griemen!

Und viel Segens-Früchte bringen künfftig zur Ergößlichkeit

Seyderseits/ und Ihm zum Preise dort einmahl in jener Zeit!

Er laß trübes Ungemach allezeit zum besten dienen!

Sa GOTT leben recht vergnügt! GOTT wolt IHNEN  
oft ein Lachen!

Als wie Sara dort/zurichten/ und GOTT in dem Bestand

Jederzeit mit Bonne krönen/ und mit seiner Gnaden-Hand

Überschatten mildiglich! Er wolt alles glücklich machen!

Eines bitt ich noch zulezt/ Cheurer Blausing/ eh ich  
scheide

Von D N nach dem Vaterlande/ wo ich mich bald sehne hin!

Halte mich im Angedenken/ ändre nicht den guten Sinn!

DEINE Wohlfahrt soll mir seyn auch abwesend meine  
Freude.

Und die Treue/ so DU hast oft vergnügt mit mir gepflogen!

Doff ich wird noch feste bleiben/ ob Uns gleich der Höchste treiff!

Und nach seinem Rath und Willen mir was anders zuerkefft!

Sa ich glaub' es ganz gewiß/ daß DU mir bleibst wohl ge-  
pflogen.

Sieh! nicht die Meriten an / deren keine sind zu nennen!

Damit DU mir wärst verbunden/ sondern die Aufrichtigkeit!

Die Dein Diener D N erwiesen/ bis auff diese Freuden-  
Zeit.

Sey beständig! so will ich Ewig Dankbar mich erkennen.



Ung. VI 182

FLCN







Schuldige Gratulations-Seilen/  
Mit Welchen

Bey Der  
Glücklichen Verbindung/

Des  
Hoch-Edlen/ Hoch-achtbarn und Hochgelahrten Herrn  
H E R R N

Heinrich Klausings/

Philosophiae Practicae höchst-meri-  
ten Professoris Publici

berühmten Academie Wittenberg/

Mit Der  
Hoch- und Tugend- gelobten Jungfer/  
F R A U E N

thea Sophia/

Des  
Hoch- und Hochgelahrten Herrn/  
H E R R N

Balth. Wildebrands/

nehmen des Raths alhier/ wie auch im  
k. k. Hoffgericht hochberühmten Advocati Ordin.  
geliebtesten Jungfer Tochter /  
den 22. Augusti A. MDC CIX. in Wittenberg  
geschah/

er sich zu fernerer Wohlgero-  
bwehrend recommendiren sollen und wollen/  
: EXCELLENZ

gans verbundenster Diener  
Jacob Berber/ von Straßburg/

philosophischen Facultät in Wittenberg Adjunctus.

Wittenberg Christian Schröder/ Univerf. Buchdr.

